

Remondis rechnet mit Überkapazitäten bei der Müllverbrennung

Vorstandsvorsitzender spricht sich gegen langfristige Anliefererverträge zum jetzigen Zeitpunkt aus

Lünen. Vor großen Überkapazitäten bei Müllverbrennungsanlagen und Anlagen für Ersatzbrennstoff warnt der Vorstandssprecher der REMONDIS AG & Co. KG, Ludger Rethmann, in einem internen Schreiben an die Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens. Bundesweit, so Rethmann in seinem Schreiben, würden zurzeit zahlreiche Müllverbrennungsanlagen (MVA) und Ersatzbrennstoffanlagen (EBS) erweitert und neu gebaut. Weitere Anlagen und Erweiterungen befänden sich in der Planungsphase, und es sei davon auszugehen, daß ein Großteil dieser Projekte auch umgesetzt wird. Insgesamt handelt es sich Rethmann zufolge um etwa 5,4 Millionen Tonnen Kapazitäten in MVA und knapp 7 Millionen Tonnen in EBS-Anlagen, die neu geschaffen werden. In spätestens zwei bis drei Jahren werde der Markt übersättigt sein, so Rethmann. Er warnt deshalb die Konzernfirmen davor, zum jetzigen Zeitpunkt feste Anlieferungsverträge mit Anlagenbetreibern abzuschließen. Diese Verträge würden dann bei Überkapazitäten zu Insolvenzen führen, sofern der Preis für die Festmenge nicht marktgerecht ausgehandelt wurde. Der Vorstandssprecher empfiehlt deshalb den Konzernunternehmungen, erst ab Ende 2008, "wenn sich die Überkapazität auch auf den Preis niederschlagen wird", entsprechende Verhandlungen zu führen. Die REMONDIS AG & Co. KG, ist Deutschlands größtes privates Dienstleistungsunternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.

In seinem Schreiben an die Remondis-Manager betont Rethmann, es sei unbedingt notwendig, den künftigen Bedarf an Kapazitäten zu ermitteln, bevor weiter in neue Anlagen und Erweiterungen investiert werde. Hilfreich dabei wäre die zügige Umsetzung der flächendeckenden Einführung der Biotonne. Bioabfälle, die nicht kompostiert werden, würden in Verbrennungsanlagen behandelt. Je mehr Kommunen jedoch die Biotonne einführen, desto mehr Kapazitäten würden in den Verbrennungsanlagen frei. Da die Biokompostierung auf Sicht günstiger als die thermische Beseitigung oder Verwertung und ökologisch sinnvoll sei, so Rethmann, werde „sie sich ohnehin durchsetzen“. Damit aber schnellstmöglich der tatsächliche Bedarf an Verbrennungskapazitäten deutlich wird, sollten die Kommunen unmittelbar nach der Sommerpause ihre Satzungen ändern und die Biokompostierung zügig flächendeckend einführen.

Laut Rethmann werden an insgesamt 74 Standorten in Deutschland und den Niederlanden 33 MVA-Anlagen und 41 EBS-Anlagen gebaut, projektiert beziehungsweise geplant. Nach Rethmanns Einschätzung kann zum jetzigen Zeitpunkt bereits davon ausgegangen werden, daß die Fertigstellung von mehr als 50 dieser Anlagen tatsächlich gewährleistet ist. Spätestens ab 2009 werde dies zu absoluten Überkapazitäten führen. Neue Sperrmüllverwertungsanlagen, neue Biomassekraftwerke, die Verwertung in neu gebauten Gewerbeabfallsortieranlagen und die Einführung der flächendeckenden Kompostierung seien hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Rethmann kritisiert in seinem Schreiben einzelne Entscheidungsgrundlagen, die zum Bau von MVA geführt hätten. So würde zum Beispiel die Sita in Emlichheim (bei Nordhorn) eine neue MVA-Anlage mit einer Kapazität von 360.000 Tonnen bauen,

„obschon keine Tonne im Hausmüllentsorgungsbereich in Deutschland in und um Emlichheim herum die nächsten zehn Jahre zur Vergabe ansteht“. Auch die AGR habe sich für Herten 2 mit einer Kapazität von 250.000 Tonnen ausgesprochen und den Bau begonnen, „obschon auch in diesem Fall keine Tonne im Kommunalen Hausmüllentsorgungsbereich akquiriert werden konnte“. Darüber hinaus bleibe offen, so Rethmann, ob die AGR die bisherigen Mengen in ihrer bestehenden Anlage bei zukünftigen Ausschreibungen noch halten könne.

Weiter seien in den Niederlanden große Anlagen in Betrieb genommen worden. Der frühere Restmüllexport nach Deutschland finde nicht mehr statt. Die Anlagen, die seit Inkrafttreten der Abfallablagereverordnung neu in Betrieb genommenen wurden, hätten in den Niederlanden zu einer zusätzlichen Kapazität von 1 Million Tonnen geführt. Davon würden rund 70 Prozent auf die Anlagen Alkmar und Amsterdam entfallen.

Mehrere deutsche MVA-Anlagen hätten genehmigungsrechtlich ihre Kapazität erweitert beziehungsweise durch einfache Investitionen ihre Kapazität technisch erhöht. Man könne deshalb davon ausgehen, so Rethmann, dass von der geplanten Gesamt-MVA-Kapazität von rund 5,4 Millionen Tonnen realistisch gesehen 4,4 Millionen Tonnen bereits entschieden seien. Bei den EBS-Anlagen sind nach Rethmanns Einschätzung von den geplanten 6,9 Millionen Tonnen bereits 4,0 Millionen Tonnen entschieden. Auch hier werde es auf jeden Fall zu Überkapazitäten kommen.

Bei Überkapazitäten und hohen Fixkosten werde sich der Abnahmepreis an der freien Menge neu ausrichten. Da gerade im Hausmüllbereich große Mengen langfristig vergeben werden, verbleibe daher nur eine geringe freie Menge. Es sei also zu erwarten, dass sich die Überkapazitäten insbesondere auf den Gewerbeabfallmarkt auswirken werden.

Darüber hinaus könnten durch die Osterweiterung der Europäischen Union ab 2008 spätestens 2012 Restmüll und Ersatzbrennstoff „in dem einen oder anderen neuen Mitgliedsland der Europäischen Union ebenso thermisch verwertet werden“.

Auch bei den Biomassekraftwerken könne man bereits eine Überkapazität feststellen. In diesem Bereich hätten bereits zwei Anlageninvestoren Insolvenz angemeldet. Ferner hätten schon erste Holzlieferanten Abstandssummen in zweistelliger Höhe angeboten, um aus ihren langfristigen Anlieferverpflichtungen entlassen zu werden.

Auch die aktuellen ausländischen Anlageninvestitionen sowie die insbesondere in Osteuropa eingeleiteten Genehmigungsverfahren der Zementwerke, Kalkwerke und Braunkohlekraftwerke würden dafür sorgen, dass die Entsorgungsbranche in zwei bis drei Jahren die Auswirkung zu spüren bekommen werde.

Feste Anlieferungsverträge würden dann bei Überkapazitäten zu Insolvenzen führen, sofern der Preis für die Festmenge nicht marktgerecht ist.

Rethmann: „Insofern macht es Sinn, mit Dritten in den nächsten zwei bis drei Jahren Anlieferungsverträge nicht einmal zu diskutieren, sondern erst ab Ende 2008, wenn sich die Überkapazität auch auf den Preis niederschlägt.“

Tabelle: In Betrieb genommene, entstehende und geplante Kapazitäten im Bereich Hausmüll / Gewerbeabfall beziehungsweise Ersatzbrennstoff in Deutschland und den Niederlanden seit 1. Juni 2005 (Quelle: Remondis)

Haus/	Gewerbeabfall :		
	Standort /Beteiligte	t/a	Status
1.	Alkmaar (Erweiterung)	180.000	Betrieb 7/05
2.	Amsterdam (Erweiterung)	500.000	Betrieb 9/06
3.	Asdonkshof (Erweiterung)	150.000	Projektierung
4.	Bamberg (Ersatz)	135.000	im Bau
5.	Bielefeld (Erweit./Nachrüstung Turbine)	80.000	Umsetzung
6.	Bonn (Erweiterung)	80.000	Projektierung
7.	Bremen (Erweiterung)	150.000	im Bau
8.	Coburg (Ersatz)	100.000	Projektierung
9.	Emlichheim EVIkon (u.a. SITA)	360.000	im Bau
10.	Erfurt	70.000	im Bau
11.	Frankfurt (Erweiterung)	105.000	im Bau
12.	Halle	80.000	Projektierung
13.	Hamm (Ausweitung der Betriebsgeneh.)	55.000	Umsetzung
14.	Hameln (Erweiterung)	90.000	Umsetzung
15.	Hengelo (Erweiterung)	210.000	Umsetzung
16.	Herten 2	250.000	Projektierung
17.	Kiel (Erweiterung)	100.000	Projektierung
18.	Krefeld (Erweiterung)	120.000	Projektierung
19.	Leuna 2	185.000	im Bau
20.	Leverkusen (Ersatz/Erweiterung)	35.000	Projektierung
21.	Magdeburg 2	350.000	im Bau
22.	Mainz (Erweiterung)	130.000	Projektierung
23.	Moerdijk / Essent (Erweiterung)	300.000	Projektierung
24.	Oberhausen (Ersatz/Erweiterung)	100.000	Betrieb
25.	Pinneberg (Erweiterung)	120.000	Projektierung
26.	Rijnmond / AVR	350.000	Projektierung
27.	Roosendaal /SITA	180.000	Projektierung
28.	Staufurt	300.000	im Bau
29.	Stellinger Moor (Ersatz)	140.000	Projektierung
30.	Ulm (Umbau)	20.000	im Bau
31.	Wijster / Essent (Erweiterung)	200.000	Projektierung
32.	Wuppertal (Ersatz/Erweiterung)	50.000	Betrieb
33.	Zella Mehlis	160.000	im Bau
	Summe :	5.435.000	
Ersatzbrennstoff :			
	Standort / Beteiligte	t / a	Status
1.	Ahlfeld / Sappi	200.000	Projektierung
2.	Amsdorf / Romonta (Erweit, um 2. Linie)	60.000	Projektierung
3.	Andernach / Rasselstein	120.000	Genehmigung

4.	Bernburg / Schwenk	40.000	Projektierung
5.	Bayer Industrie Service	100.000	Projektierung
6.	Bremer Wollkämmerei	65.000	Betrieb
7.	Delfzijl, Groningen / BKB	250.000	Projektierung
8.	Flensburg / Stadtwerke	60.000	Projektierung
9.	Frankfurt / InfraServ	500.000	Aussch.
10.	Gersteinwerk / RWE Steinkohlekraftwerk	180.000	Betrieb
11.	Glückstadt / Steinbeis Temming (Erweit.)	135.000	Projektierung
12.	Großräschen / KW Sonne	250.000	im Bau
13.	Hagenow / Meck. Kartoffelveredelung	60.000	Projektierung
14.	Hamburg / Norddeut. Affinerie	750.000	Projektierung
15.	Heringen / Kali & Salz - BKB	240.000	Genehmigung
16.	Hünxe / ENRO - USB	80.000	Projektierung
17.	Karlsruhe / Stora Enso	250.000	Projektierung
18.	Kirchmöser (Umbau BMK)	80.000	Projektierung
19.	Korbach / Continental, MW	60.000	Projektierung
20.	Meuselwitz (Umbau BMK)	50.000	Projektierung
21.	Jänschwalde	400.000	Betrieb
22.	Ladenburg / AVA	150.000	Projektierung
23.	Knapsack / InfraServ - SOTEC	240.000	Aussch.
24.	Leipzig / WEV	115.000	Projektierung
25.	Leppersdorf / Müller Milch	200.000	Aussch.
26.	Lünen/WBF	70.000	im Bau
27.	Maasvlakte / BKB	300.000	Projektierung
28.	Minden / Energos	35.000	Betrieb
29.	Neumünster	130.000	Betrieb
30.	Nordenham / Xstrada	650.000	Projektierung
31.	Premnitz/BKB	120.000	Betrieb
32.	Premnitz / BKB (2. Anlage)	150.000	Genehmigung
33.	Rheinberg / Solvay	360.000	Projektierung
34.	Rostock / Vattenfall	180.000	Projektierung
35.	Rüdersdorf / Cemex - Wirbelschicht	150.000	Betrieb
36.	Rüdersdorf / Cemex - Drehrohrofen	50.000	Projektierung
37.	Rüdersdorf - Kraftwerk / Vattenfall	200.000	Projektierung
38.	Rudolstadt-Schwarza / Jass Papier	60.000	Genehmigung
39.	Schwedt / Leipa Papier	250.000	Aussch.
40.	Stavenhagen / Pfanni	90.000	im Bau
41.	Upahl / Hansano	90.000	Projektierung
42.	Witzenhausen / SCA	250.000	Projektierung
	Summe	7.770.000	
	<i>MVA Kapazitäten</i>	<i>5.435.000</i>	
	<i>EBS Kapazitäten</i>	<i>7.770.000</i>	
	<i>Kompostierung</i>	<i>4.500.000</i>	
	<i>Sperrmüllverwertung in BMK</i>	<i>600.000</i>	
	<i>Verwertung in Gewerbeabfallanlagen</i>	<i>1.000.000</i>	

Gesamt:	19.305.000
----------------	-------------------

Hintergrund:

Wenn auf dem Entsorgungsmarkt - wie aktuell der Fall - Kapazitätsengpässe bestehen und darüber hinaus Kostensteigerungen zu erwarten sind, beispielsweise aufgrund von neuen Rechtsvorschriften, Gesetzen oder Auflagen, dann lohnt es sich für einen Anlieferer unter Umständen, frühzeitig langfristige Anlieferungsverträge zu schließen, bevor Preissteigerungen auf dem Markt wirksam werden. In dieser Phase befinden sich Anlagenbetreiber in einer besseren Verhandlungsposition und können höhere Preise aushandeln. Wenn sich jedoch die Marktsituation zum Beispiel durch ein Überangebot an Anlagenkapazitäten ändert, müssen die Abnehmer ihre Preise senken, um ihre Anlagen auslasten zu können.

In diesem Fall sind langfristig abgeschlossene Anlieferverträge für die Anlieferer ein entscheidender Marktnachteil. Vertraglich nicht gebundene Konkurrenten können dann frei unter den Anbietern wählen und die niedrigeren Preise nutzen und ihre Dienstleistungen zu erheblich günstigeren Konditionen anbieten.

Die Verhandlungsposition von Anlagenbetreibern und Anlieferern wird deshalb wesentlich von der Marktstellung der Verhandlungspartner und von der zu erwartenden Entwicklung des Marktes beeinflusst. (AI)

Kontakt: REMONDIS AG & Co KG, Brunnenstr. 138, D-44536 Lünen, Tel. 02306.106-113, Fax: -106-533, eMail: herwart.wilms@remondis.de, Internet: www.remondis.de.

(© RHOMBOS, Abfallwirtschaftlicher Informationsdienst, ISSN: 1613-6489)

Quelle: <http://www.ask-eu.de/default.asp?Menu=10&KW=0&Bereich=1&SubBereich=0&ShowNews=1793>